

Pressemitteilung, 04.03.2014

Workshop renommierter Sozialforscher stellt Weichen für das Projekt „Ethnische Differenzierung und soziale Schichtung in der Südtiroler Gesellschaft“

Bozen – Am Montag, dem 03. März, hat sich das wissenschaftliche Team eines spannenden sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekts zu einem ganztägigen Workshop getroffen. Angeleitet von Prof. Max Haller, renommierter Soziologe der Universität Graz mit Wurzeln in Südtirol, haben sich acht Soziologen und Politikwissenschaftler ein sehr wichtiges, aber lange vernachlässigtes Thema vorgenommen: das ehrgeizige Ziel besteht darin, ein umfassendes Bild der sozialen Lage, insbesondere der Ungleichheit in der Südtiroler Gesellschaft, zu zeichnen und erstmals seit der Volkszählung 1981 mit ethnischer Zugehörigkeit in Verbindung zu bringen.



Abbildung 1: Das Projektteam von links: Prof. Max Haller, Eike Pokriefke, Prof. Antonio Scaglia, Dr. Hermann Atz, Dr.ⁱⁿ Erika Pircher, Prof. Günther Pallaver, Dr. Thomas Benedikter, Prof. Max Preglau

Südtirol unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen (Nachbar-) Regionen und weist Eigenheiten auf, die es zu einer Besonderheit in Europa machen. Kennzeichnend für die Südtiroler Gesellschaft ist das Zusammenleben von drei einheimischen ethnischen Gruppen, zu denen in den vergangenen beiden Jahrzehnten ein beträchtlicher Anteil neuer Migrantinnen und Migranten aus allen Teilen der Welt gekommen ist. Dabei geht es auch um **Fragen der ethnischen Differenzierung und sozialen Ungleichheit**.

„Sowohl aus Sicht der Forschung als auch aus Sicht der Politik ist es unerlässlich, sich diesem Thema zu stellen“ stellt Dr. Hermann Atz fest, der das Projekt koordiniert. Erstaunlicherweise waren **Aufbau und Entwicklung der Südtiroler Gesellschaft in den letzten Jahren kein großes Thema der Sozialwissenschaften**. Dessen nimmt sich nun das Forschungsteam in einer Kooperation der Südtiroler Michael-Gaismair-Gesellschaft mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und dem Bozner Sozialforschungsinstitut **apollis** an.

Datenbasis für das Projekt wird u.a. eine systematische Aufarbeitung aller vorliegenden Studien zum Thema, eine Analyse statistischer Daten von ASTAT und eine eigene repräsentative Bevölkerungsumfrage unter allen drei Sprachgruppen in Südtirol sein. Auch Vergleiche mit anderen Regionen sind geplant. Inhaltlich federführend ist **Prof. Max Haller**, der unter internationaler Aufmerksamkeit an der Universität Graz zu Fragen der Klassenstruktur und sozialen Schichtung forscht. Ihn bindet ein persönliches Interesse an das Projekt: „Für die Entwicklung der Südtiroler Gesellschaft interessiere ich mich seit meiner Kindheit in Telfes bei Sterzing und in Brixen; auch von Graz aus versuche ich auf dem Laufenden zu bleiben und freue mich sehr, in meinem Spezialgebiet einen Beitrag leisten zu können.“

Weiters konnten für das Projekt der Soziologe **Prof. Max Preglau** und der in Südtirol bestens bekannte Politikwissenschaftler **Prof. Günther Pallaver** der Universität Innsbruck gewonnen werden. Von der Universität Trient unterstützt der Stadt- und Raumsoziologe **Prof. Antonio Scaglia** das Team sowie aus Salzburg die Politikwissenschaftlerin und Genderforscherin **Dr.ⁱⁿ Erika Pircher** (auch sie mit Südtiroler Wurzeln). Getragen wird das Projekt von der **Michael-Gaismair-Gesellschaft Bozen**, die im Rahmen

der allgemeinen Forschungsförderung des Landes Südtirol den Zuschlag für das Projekt erhalten hat.

Beim Workshop in Bozen legten die teilnehmenden Wissenschaftler eine Reihe von Thesen über die Besonderheiten der Südtiroler Gesellschaft dar und diskutierten intensiv über den Forschungsansatz. Beschlossen wurde eine Fokussierung auf Bereiche der Sozialstruktur, denen sich die Sozialwissenschaften in den letzten Jahren kaum gewidmet haben: Im Mittelpunkt steht die Frage, ob Unterschiede in der Gesellschaft nur von klassischen Faktoren wie **Beruf, Bildung, Alter und Geschlecht** abhängen, oder ob auch die **Zugehörigkeit zu einer Sprachgruppe** von Bedeutung ist.

Ziel des Projekts ist somit eine umfassende Analyse und Darstellung der Südtiroler Gesellschaft mit ihren strukturellen Besonderheiten, unter spezieller Berücksichtigung ihrer multikulturellen Zusammensetzung. Sie soll Anstöße für eine (Selbst-)Reflexion über Stärken und Schwächen dieser sozialen Struktur liefern und eine bessere Abschätzung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung erlauben. Gleichmaßen kann sie als Grundlage für zukünftige Studien, ebenso wie für politische Maßnahmen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes dienen. Die Stoßrichtung ist damit vorgezeichnet, nun heißt es für das Projektteam, an die konkrete Arbeit zu gehen.

Kontakt:

Dr. Hermann Atz

Tel: +39-0471-970115

E-Mail: hermann.atz@apollis.it

Prof. Günther Pallaver

E-Mail: pallaver@tin.it

Michael-Gaismair-Gesellschaft Bozen-Südtirol

apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie, Bozen, www.apollis.it